



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Das Verlohrne Schaaf/ Das ist: Fasten-Exhortationes

Todtfeller, Christoph

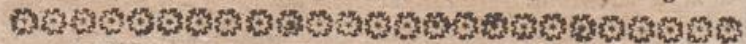
Cölln, 1688

Geistliches Hirten-Lied/ von dem verlornen Schäflein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46743)

was geschehen ist. Es habe ge-  
than wer es woll/ wäre die So-  
cietät nicht auff Breslaw kom-  
men / so wäre halt nicht alles ge-  
than / was geschehen ist / aber /  
non nobis Domine, non nobis  
sed Nomini tuo da gloriam; wir  
haben das wenigste gethan / doch  
auch unraß das wenigste unend-  
lichen grossen Danck. O un-  
endlicher grosser GOTT! tau-  
sendmahl grossen Danck; Aller-  
durchleuchtigstes/ Grossmächt-  
ges Erzhauß Oesterreich / dir /  
nach GOTT muß die Societät  
Jesu zuschreiben / was sie guts  
dahier gewürcket hat. Endlich  
auch ganz schönen Danck dir /  
O heiliger Creutz-Orden mit

dem rothen Stern bey S. Ma-  
thias; Du hast der Societät  
die erste Hand dargebotten / in  
die Statt Breslaw herein ge-  
führet / in dein Haus eingelogi-  
ret / von deinem Brod ernehrt /  
wie eine Mutter an deine Brüst  
gehängt/ und mit immerwehren-  
der Lieb also verbunden/ das Ig-  
natiuss der reissende Wolff /  
Matthia deinem Schuß-Herrn  
ewig im Himmel danken / und  
die Kinder Ignatii/ als wie jun-  
ge Wölffel / bey deinen lieben  
Kindern/ als wie bey lieben Läm-  
lein wohnen / und mit unzertren-  
ter ewig verbundener Lieb ohn  
Unterlaß schreyen werden: Deo  
gratias, Deo gratias, Deo gratias.



Geistliches Hirten-Lied / von dem verlorenen Schäflein.

Der fromme, Hirt.

1. **R**ombt ihr Hirten helfft mir  
suchen /  
Mein verlornes Schäflein;  
Süße Milch und Weizen-  
fuchen/  
Soll ewer Belohnung seyn.  
Lauffet über Berg und Thal/  
Suchet es nur überall;  
Lauffet was ihr lauffen könnt.  
Wann ihr find /  
Wie ein Kind /  
Lasset es euch befohlen seyn.  
2. Schäflein wärst im Stall  
geblieben/  
Wie hätts du so woll gethan!  
Niemand hat dich weg getrieben!

Du bist selber schuldig dran.  
Wird dich nun ein Wolff jekt  
beißen /  
Und ein wildes Thier zerreißen /  
Schreib dirs nur selber zu.  
Hüte dich! zwölf  
Starcke Wölff  
Passen dir auff in diesem Wald.  
3. Schäflein du verwegenes  
Thier /  
Warumb lauffstu weg von mir?  
Was hab ich dir leid's gethan/  
Das du also lauffst darvon?  
Kanstu auch mit warheit sage/  
Daf ich dich einmal geschlagen?  
Ich hab dir ja nichts gethan;  
Und auch noch /

Glaub

Glaub mirs doch /  
 Kom mein Schäflein ich thu dir  
 nichts.  
 4. Kom mein Schäflein es  
 wird Abend/  
 Kom und schlaff in meine schoß!  
 Kom zum schlafftrunck dich  
 zu labend  
 Der auß meinen Augen floß!  
 Kom und schlaff auf meinem  
 Hergen/  
 Schlaff ohne sorgen / ohne  
 schmerzen /  
 Schlaff gesund /  
 Alle Stund /  
 Eja mein schäflein eingute Nacht!  
 5. Schäflein i tu dann ein  
 Hund /  
 Oder gar ein wildes Thier?  
 Das du biß auff diese stund  
 Nichts mehr höre wiltst von mir?  
 Laß sich doch ein Löw erweiche/  
 Und ein Tigerthier sanfft streiche/  
 Wan man jm was gutes thut;  
 Schame dich/  
 Loses Vieh/  
 Pfuß mein schäflein / pfuß schä-  
 me dich.  
 6. Schäflein hörst nicht wie  
 ich ruffe?  
 Liebstes schäflein melde dich!  
 Schäflein.  
 Ach mein Heyland auß der Tieffe  
 De Profundis schreie ich!  
 Schau da lig Ich voller Wunde  
 Halb zerfleißt von böse Hunde/  
 Und verschwacht in meine Blut.  
 Hilff mir Herr/  
 Nimmermehr /  
 Will ich von dir lauffen weg.

Der Hirt.

7. Warumb bistu nit bey mir  
 blieben?

Hab ich dir doch nichts gethan.  
 Niemand hat dich weg getribē/  
 Du bist selber schuldig dran.  
 Du hast ja von freyen stücken/  
 Mir gefehret deinen Rucken/  
 Als war ich dir nit gut gnug.  
 Und von mir/  
 Hinter der Thür/  
 Das Urlaub mit schimpff ge-  
 nommen.

Das Schäflein.

8. Liebster Hirt ich bin gefangē/  
 Das Gewissen schlaget mich,  
 Ich bekens es mir gängen/  
 Wie dem langen Ohren Vieh.  
 Wann den Esel gar zu wöl/  
 Wird er mütig/rech und toll/  
 Und gehet auf das Eis zum  
 Tang.

Und folgt nicht/  
 Biß er bricht

Alle vier / mit sambt dem Hals.

9. Also da ich war gefessen  
 Unter einem vollen Dach/  
 Und mich so voll angesressen/  
 Daß mich gar das Futter stach:  
 Da wolt ich kein Salz mehr  
 lecten/

Sondern nur vom Zucker schle-  
 cken/

Ich kont halt mit einem Wort/  
 Vor viel Grewden/  
 Nicht mehr leiden/

Die viel gar zu gute Tag.

10. Aber nun ach weh der Zeit!  
 Weh de Tag/und weh der nacht!  
 Da ich mich von dir so weit/

2 O mein

O mein schöne Lieb gemacht!  
 Nun seh ich mit nassen Augē /  
 Mit was für ein scharffer Laugen /  
 Ich mir hab das Bad gemacht /  
 Und nimb wahr  
 Wie der Narr /  
 Mich so fein gestochen hat.

Der Hirt

11. Schäflein sol ich hinab steige /  
 Und mich deiner nehmen an?  
 Sol ich dir noch einmal zeigen  
 Was excels mein Lieb gethan?  
 Kan ich auch dir noch woll  
 trawen  
 Und auf deine Wort fest bauen  
 Daß du bey mir bleiben wirst?  
 Und nicht mehr

Wie vorher

Den Stul setzen vor die Thür?

Das Schäflein

12. Liebster Hirt nur diesesmahl  
 Hilff mir noch auf meine Bein!  
 Kom ich noch einmal zum fall  
 So will ich verloren seyn.  
 So lang diese Welt wird stehen  
 Und die Sonn darüber gehen  
 So bleibe ich bey dir.

Weder Freud

Weder Leid

Soll mich von dir scheiden mehr.

Der Hirt.

13. Ey so seys / kom her mein  
 Schäflein /  
 Da hastu den lieben Kuß!  
 Geh bey mir auß / geh bey mir  
 ein /  
 Ich stell dich auff freyen Fuß.

Lege du auf meinen Rücken  
 Lasse mich nur dappfer trucken  
 Deinen schweren Sündenlast,  
 Schlaf du lind /  
 Wie ein Kind /

Ohne sorgen in meiner Schoß!

14. Schlaf gesund bis auff  
früh morgen /

Schlaf mein liebes schäflein!

Schlaf und laß mich umb  
dich sorgen /

Du bist mein / und ich bin dein.

Kom und schlaff in meiner schoß

Vor dem Schaaffstall hängt  
ein Schloß

Kein Wolff kan zu dir hinein.

Schlaf gesund /

Alle Stund /

Eja mein schäflein ein gute nacht!

15. Seytst mein Schäflein

laß mich wachen /

Schlaf / mein Herz schlafft nie-  
mal ein; (We /

Wan ich gleich das Aug zu ma-

Wachet doch das Herze mein.

Wan die Schaffer und g etch schlaffen /

Oder sonst sich vergaßten

So wach ich doch stets bey dir.

Schlaf gesund / Alle Stund /

Eja mein Schäflein ein gute Nacht!

16. Nun ihr Hirten helfft mir singen

Jetzt bin ich ganz Freuden voll;

Lasset Schaaf und Lämmer springen /

Ehlt hohe Capriol.

Nu bin ich euch ganz verbunden /

Weil ich einmahl hab gefu dea /

Mein verlorne Schäflein.

Schlaf ge und / Alle Stund /

Eja mein Schäflein ein gute Nacht.

E M D E